

69v	Capitula, Orationes
90r-114v	ANTIPHONARIUM DIURNALE (oN)
114v-120r	verschiedene Offizien mit Lesungen, Gesängen, Gebeten usw.
120r	Officium defunctorum (Kartäuserliturgie, oN) Nocturnresponsorien: 14, 36, 46 / 67, 51, 33 / 60, 95, 53
123r-133r	ANTIPHONAR (Tempus per annum) (unvollständig, Teile von Fer. 6 und Sabbato fehlen)

Das Kalendar des Breviers Cod. 1902 enthält eindeutige Hinweise auf die Kartause Gaming als Besitzer und Bestimmungsort der Handschrift. So finden die Gaminger Kirchweihe von 1342 sowie die Sterbedaten des Stifterehepaars Herzog Albrecht II. (+1351) und Johanna (+1358) Erwähnung. Erkennbar sind ferner eindeutige Spuren der Liturgie der Kartäuser und der Diözese Passau. Das ebenfalls zum Grundbestand gehörende Fest der Translatio Leopoldi spricht für eine Entstehung des Kalendariums am Ende des 15. Jahrhunderts.

Das ursprünglich nicht-liturgische Psalterium wurde nachträglich mit den Gesängen für alle Gebetsstunden des Tempus per annum ausgestattet (ohne Responsorialia). Die Melodien sind mit gotischer Choralnotation aufgezeichnet. Die Anordnung und Auswahl der Gesänge sowie deren Melodievarianten sind typisch für die Liturgie der Kartäuser (vgl. das Antiphonar Cod. 1791 aus der Kartause Königsfeld-Brunn).

Das Antiphonar-Diurnale enthält nur Gesänge ohne Notation (keine Lesungen oder Gebete). Eine Ausnahme stellen die Ferialtage des Tempus per annum dar, für die auch Gesänge, Lesungen und Gebete für die Nocturnen vorgesehen sind.

Das Antiphonar beinhaltet Gesänge (z.T. auch Lesungen) für verschiedene Gebetsstunden des Tempus per annum. Das Repertoire und die Melodien stimmen, soweit vorhanden, mit den Angaben des vorausgehenden Psalteriums bzw. Diurnales überein. Die Offizien sind nicht vollständig. Bei den Psalmincipits sind häufig Seitenverweise auf den Psalter notiert, bei den Differentiae finden sich Modusangaben.

Die Zusammensetzung der Litania Sanctorum entspricht der Liturgie der Kartäuser, ebenso die Gesänge des Officium defunctorum (vgl. die Beschreibungen zu den weiteren Gaminger Brevieren Cod. 1870, 1895 und 1903).

RK



Cod. 1903 (Abb. 46)

BREVIER

Perg. II+191+I* fol. 190 x 140. ? (OCart), Gaming (OCart), 2. Hälfte 13. und 2. Hälfte 14. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite, von fol. 25-152 gotische Tintenfoliierung (1-128). Lagen: I¹+19.IV¹⁵¹+(V-1+1)¹⁶¹+3.IV¹⁸⁵+III¹⁹¹; Lagenummerierung von fol. 31-151 (letzte Versoseite der Lage, untere Blathälfte Mitte). Nachsatzblatt aus Papier.

S: Textualis. Hauptteil (fol. 24-160) aus dem 13. Jh., Kalendar (fol. 1-6) 14. Jh., weitere Ergänzungen um 1501 (fol. 7-23, 161-191). VD-Spiegel und fol. I-II: Kursive. Verschiedene spätere Nachträge. Schriftspiegel 135/140 x 90/100, Hauptteil 20 Zeilen pro Seite, Ergänzungen 19-24 Zeilen und bis zu 6 Notenzeilen (fol. 7-19).

N: Quadratnotation auf vier roten Linien, f- bzw. c-Schlüssel (Tempus per annum, um 1501).

A: durchgehend rubriziert. Hauptteil (fol. 25-161): rote und blaue einzeilige Lombarden; mehrzeilige Lombarden mit einfachem Palmettenfleuronée; Deckfarbeninitialen auf Goldgrund (fol. 25r, 43v, 105v und 117r); Deckfarbeninitialen mit Rankenmotivik (fol. 55v, 66v, 67r, 78r, 91v und 104r). Ergänzungen: rote und blaue Lombarden, im Antiphonar (fol. 7-19) zusätzlich Cadellen mit roten Zierstrichen (vgl. ergänzend die Beschreibung von *Roland*).

E: hellbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Rechteckgliederung durch Streicheisenlinien, Oval mit ornamentalen Stempeln im inneren Rechteck, drei verschiedene Rollenstempel in den umgebenden Rahmenfeldern. Zwei fehlende Buchschließen erkennbar; mehrere Ledermerker; Schnitt hellblau gefärbt. Auf dem Buchrücken die Aufschrift *Psalterium cartus.* sowie die Goldprägung *PSALTERIUM AGENDA etc. AD USUM CARTU[S]IANI* sowie die Zahl 1903.
G: die Gäminger Ergänzungen wurden am 4.12.1501 fertiggestellt (fol. 191r): *Anno domini mccccci in festo sancte Barbare virginis.* Vorsignatur: Nov. 241.

L: MeSch I (Roland) 81-83; Tabulae I, 300; *Unterkircher* 1957, 55; *Unterkircher* 1976, 21.

VDSpiegel-IV Liturgisch-monastischer Ordo (Anordnung der Psalmen für Tempus per annum sowie das Commune sanctorum)

IIr Historische Notizen zur Gründung des Klosters Gaming
(vgl. MGH Nekrologe 5 (1913), 122f.)

1r-6v KALENDAR (Kartäuser, Gaming)
besondere Heilige und Feste:

#Translatio Leopoldi (15.2.), #Thomae de Aquino (7.3.), Hugonis (1.4.), Petri mart. (30.4.), Germani (31.7.), Dominici (4./5.8.), #*eo die fundator primum lapidem locavit in hoc loco* (13.8.), Francisci (4.10.), #Brunonis (6.10.), **In Dedicatione Eccl.** (13.10.), **Festum reliquiarum** (8.11.), **Hugonis ly[ncolnensis]** (17.11.), **Sanctificatio beate marie virginis** (8.12.).

Nekrologische Nachträge:

#*Professio fratris hainrici Wegelin de kirchen von der egg ex wirtemberg 1504* (20.2.) #*Inductio fratris floriani et etiam professio anno 1511* (29.5.)

#*eo die mortuus est fundator noster* (20.8. sic!)

#*obiit fundatrix anno 1351* (15.9. sic!)

#*Domina Johanna fundatrix ?* (15.11.)

7r-19r ANTIPHONAR (Tempus per annum)

19v-23v HYMNAR (oN)

fol.	Zeit	Incipit	AH
19v	Dom. per annum - ad Matutinas	Aeterne rerum conditor	50-4
19v	Dom. per annum - ad Laudes	Splendor paternae gloriae	50-5
20r	Nativitas Domini - ad Matutinas	Veni redemptor gentium	50-8
20v	Nativitas Domini - ad Laudes	Egressus ejus a patre [Str. 6 ff.]	50-8
20v	Dom. Passione - ad Matutinas	Vexilla regis prodeunt	50-67
20v	Dom. Passione - ad Laudes	Arbor decora et fulgida [Str. 5 ff.]	50-67
21r	TP - ad Matutinas	Hic est dies verus	50-12
21r	TP - ad Laudes	Mysterium mirabile [Str. 5 ff.]	50-12
21v	Ascensio Domini - ad Matutinas	Optatus votis omnium	51-87
21v	Ascensio Domini - ad Laudes	O grande cunctis gaudium [Str. 5 ff.]	51-87
22r	Dom. Pentecostes - ad Matutinas	Jam Christus astra ascenderat	51-92
22r	Dom. Pentecostes - ad Laudes	Impleta gaudent viscera [Str. 5 ff.]	51-92
22v	In festis 12 lectiones - ad Matutinas	Christe redemptor omnium	51-129
22v	In festis 12 lectiones - ad Laudes	Jesu salvator saeculi	51-130
23r	Ad Completorium	Christe qui lux es et dies	51-22
23v	Ad Primam	Jam lucis orto sidere	51-44

25r-141v	PSALTER
142r-153v	Cantica
154r	Litania Sanctorum
157r	Officium defunctorum (Kartäuserliturgie, oN) Nocturnresponsorien: 14, 36, 46 / 67, 51, 33 / 60, 95, 53
162v-191r	BREVIER (oN) verschiedene Offizien, auch Messgesänge, Diurnale

Das Brevier Cod. 1903 besteht aus drei größeren Teilen, die unterschiedlichen Jahrhunderten zuzuordnen sind. Der älteste Abschnitt, im Wesentlichen ein Psalterium und ein Officium defunctorum, ist in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden. Die Kartause Gaming wurde aber erst 1330 von Herzog Albrecht II. (1298-1358) gestiftet. So eindeutig die nachfolgend beschriebenen Ergänzungen in Gaming angefertigt worden sind, so eindeutig kann der Hauptteil aus zeitlichen Gründen nicht dort entstanden sein. *Roland* (MeSch I) vermutet, dass der „Grundstock der Handschrift einem weiblichen Mitglied des Hauses Habsburg gehörte und dann von Albrecht II. seiner Stiftung Gaming übergeben wurde ...“ (vgl. die Deckfarbeninitialen auf fol. 43v und 105v mit Darstellungen von betenden weltlichen Frauen). Die liturgische Ordnung, die schon im älteren Teil kartäusisch geprägt ist, widerspricht jedoch der „Habsburg-These“ von *Roland*.

Cod. 1903 beginnt mit einem später hinzugefügten Ordo, der die Psalmen auf monastische Weise auf das Tempus per annum bzw. das Commune sanctorum aufteilt. Die nachfolgenden historischen Notizen lassen Gaming ebenso eindeutig als Bestimmungsort erkennen wie die vielen Memorialeinträge des Kalenders. Diese geben Hinweise auf die Gründer bzw. die Kirchweihe Gamings. Es enthält zudem viele Festeinträge, die typisch für den Kartäuserorden sind (u.a. Bruno, Hugo, Festum reliquiarum).

Das Antiphonar beinhaltet Gesänge (z.T. auch Lesungen) für das Tempus per annum, also die Sonn- und Ferialtage im Kirchenjahr. Die Auswahl, Anordnung und Melodien der Gesänge stimmen exakt mit dem liturgischen Gebrauch der Kartäuser überein (vgl. das Antiphonar Cod. 1791 aus der Kartause Königfeld). Es enthält jedoch nicht das vollständige Offizium: Die Vespere und die Horae minores fehlen. Für das Nachtoffizium sind lediglich Antiphonen für zwei Nocturnen sowie eine Lesung mit einem Responsorium vorgesehen. An einigen Psalmincipits, die sich nach kartäusischem Usus zwischen dem Antiphonarende und der Differenz befinden, sind Seitenverweise auf das Psalterium notiert (von der Hand des Hauptschreibers). Man kann also davon ausgehen, dass der Antiphonarteil von Anfang an als Ergänzung für das ältere Psalterium gedacht war. Das kurze, nicht notierte Hymnar im Anschluss enthält fast ausschließlich Hymnen für Nocturnen und Laudes.

Das in seiner ursprünglichen Gestalt nicht-liturgische Psalterium wurde an verschiedenen Stellen nachträglich für den Gebrauch beim Stundengebet ergänzt. So findet man durchgehend später hinzugefügte Rubriken für die liturgischen Zeiten. Zu Beginn und am Ende des Psalteriums, jenen Abschnitt also, die die Psalmen für die Horae minores und die Vesper enthalten, sind zudem Antiphonincipits angegeben. Die der liturgischen Ordnung der Kartäuser folgenden Gesänge fehlen im dem oben besprochenen Antiphonar.

Die Zusammenstellung der Litania Sanctorum (ebenfalls Altbestand des 13. Jahrhunderts) entspricht ebenfalls dem Gebrauch der Kartäuser. Das auch zum älteren Hauptteil gehörende Officium defunctorum (identischer Schreiber und Buchschmuck wie das Psalterium) folgt ebenso eindeutig dieser kartäusischen Liturgie (vgl. *Ottosen*). Es steht somit außer Zweifel, dass der im 13. Jahrhundert entstandene Teil von Cod. 1903 (Psalter, Kyrie-Litanei, Officium defunctorum) für den Gebrauch in einer Kartause konzipiert war, und in Gaming Fehlendes ergänzt (fol. 161r-162v, Ende des Totenoffiziums) bzw. Neues hinzugefügt wurde.

Zusammenfassend kann man davon ausgehen, dass alle Teile von Cod. 1903 kartäusischen Ursprungs sind. Eine Adaption des älteren Psalteriums nahm man in Gaming vor. Vermutlich wurde es erst um 1500 mit dem Gaming Kalender aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und den weiteren Ergänzungen zu einem Codex zusammengebunden. Aus welcher Kartause das Psalterium nach Gaming gekommen ist, kann man nur vermuten. Eine denk-, aber nicht beweisbare Möglichkeit wäre das Kloster Seitz (Žiće) in Slowenien. Seitz ist Mutterkloster der Kartause Mauerbach (gegründet 1314). Mauerbach war wiederum verantwortlich für die Gründung Gamings. Ein Hinweis auf die Seitzer Herkunft könnte die Erwähnung des hl. Demetrius von Saloniki in der Kyrie-Litanei sein. Die Verehrung dieses vermutlich in Serbien verstorbenen Märtyrers war vor allem in der Ostkirche weit verbreitet, erscheint aber auch in ungarischen bzw. slowenischen Quellen. (Vgl. auch die Beschreibungen zu den weiteren Gaming Brevieren Cod. 1870, 1895 und 1902.)

RK



Cod. 1909 (Abb. 47)

GRADUALE, SAKRAMENTAR, KALENDAR

Perg. I+210+I* fol. 185 x 128. St. Blasius Admont (OSB), um 1200

B: moderne Bleistiftfoliierung in arabischen Ziffern am oberen rechten Blattrand; ungezähltes leeres Blatt zwischen Kalendarium und Graduale (im Folgenden fol. 6a). Graduale-Sequentiar: Blattzählung (14./15. Jh., Tinte) in arabischen Ziffern 1 (fol. 7) bis 61 (fol. 67). Teilweise nachgetragene folio-Angaben über Gesangsincipits (z.B. fol. 61v-62r). Guter Erhaltungszustand sowohl der Folien als auch der Schrift, Gebrauchsspuren insbesondere innerhalb des Sakramentars. Fol. 7r und 67r: stellenweise ausradierte Notation. Vor- und Nachsatzblatt aus Papier. Lagen: (IV-1)^{6a+} (V-1)^{15+10.IV^{95+I}7+14.IV²⁰⁹}.

S: frühgotische Minuskel von mehreren Händen. Graduale: gleichzeitige Ausführung von Text und Neumierung, häufiger Schreiberwechsel zu Beginn (z.B. fol. 7v-8r, 8v und 9v-10r). Schriftspiegel Graduale: 140/150 x 95. Schriftspiegel Sequentiar: 140 x 85. Schriftspiegel Sakramentar: 145 x 90. Fol. 197v-201v: Textualis (14. Jh.). Weitere Nachträge von verschiedenen Händen (13.-15. Jh.) in allen Teilen des Codex.

N: Graduale: süddeutsche linienlose Neumennotation von mehreren Händen, sehr feine Ausführung der Graphien, runder geschlossener Pes, Virga mit gegabeltem oberem Schaftende, Einsatz von Episemata bei Clivis, Torculus und Punctum zur Markierung von Halbtonschritten, Melismata rot unterstrichen. Sequentiar: vorgesehene, aber nicht ausgeführte Notation der Sq. *Ave plena gratiae mater* (fol. 90v-91r). Fol. 40v und 201v: Nachträge in gotischen deutschen Neumen.

A: durchgehend rubriziert, schwarze Majuskeln mit roten Zierstrichen und -punkten. Zu Beginn der untergeordneten Feste (Graduale-Sequentiar) zwei- bis vierzeilige rote Initialen, häufig mit verzierten Konturen. Zwölf blau-weiße Rankeninitialen in drei- bis siebenzeiligen, rechteckigen Goldfeldern (größtenteils oxidiert) mit roter Rahmung (z.B. fol. 12v, 40v, 46v und 67v). Fünf große, rot konturierte Spaltleisteninitialen in Gold und Silber mit Rankendekor auf hellblauem Grund (fol. 7r erster Adventsonntag, 97r-v, 99r Canon missae und 102r Nativitas Domini). Sakramentar: rot konturierte goldene Initialen (z.B. fol. 105r, 127v und 131v), Kanonbild in Deckfarbenmalerei (fol. 98v). Blaue und gelbe Konturbegleitstriche der Initialen innerhalb des Lektionarfragments.

E: mit dunkelbraunem Leder überzogener Holzeinband des 15. Jhs. Diagonales Kreuz und Rahmung aus geritzten Blindlinien auf beiden Buchdeckeln, Metallbeschläge und Schließen nicht mehr vorhanden. Auf dem Buchrücken weißes Papierschild mit der Recentes-Vorsignatur der Hofbibliothek (heute verblasst, nach HERMANN 1926 rec. 3535).

G: Besitzvermerk (?) des 15. Jhs. auf dem Spiegelblatt des vorderen Einbanddeckels: *Leonardus Johannes Wolfgangus* (vgl. dazu Simader 2005). Ehemals im Besitz der Salzburger Domkapitelbibliothek, 1806 Aufnahme in den Bestand der Hofbibliothek. Vorsignaturen: Rec. 3535, Salisb. 147.

L: Bosse 1955, D9; Demelius 1965, 39 und 100; Emerson-Hiley 2001, 839; Froger 1974, 23* (Anm. 6) und 27*; Graduel Romain 151; Haug 1994, 331 und 335; Haug 1995, 75; Hermann 1926, 321-323; Husmann 1962, 275; Irtenkauf 1977, 24; KMA Kat. 54, S. 12; Lipphardt 1979, 52; Lütolf 1994, 47; Mazal 1973, 83 und 98; Mazal 1978, 212-213; Mazal 1981, Kat. 396, S. 493-494; Németh 1980, Kat. 121, S. 158-159; Németh 1983, 70; Niederkorn-Bruck 1992, 22; Schildbach 1967, 453D; Seeberg 2002, 165 (Anm. 781); Simader 2007, 335 und 365; Simader, SZB;